

Warth-Weiningen / Warth

Kartause Ittingen 1.6

Siedlung:	Kartause Ittingen
Flurnamengebiet:	Kartause Ittingen
Assekuranz-Nr.:	76/1-0060, 76/1-0508
Frühere Assek.-Nr.:	76/1-0060
Parzellen-Nr.:	3
Heutige Nutzung:	Kloster Kirche
Objektname:	Kartause Ittingen
urspr. Funktion:	Kirche Zellen Klostergebäude
Koordinaten O/N:	2707411 / 1271328
Erstes Inventar:	1993
Ordentl. Revision:	2008
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Objektbezogene Spezialbauzone, Gefahrenzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Gebiet 1 (A-Gebiet), Einzelelement 1.0.4 (Einzelelement), Einzelelement 1.0.3 (Schützenswertes Einzelelement), Einzelelement 1.0.2 (Schützenswertes Einzelelement), Einzelelement 1.0.1 (Hinweis)



Foto-Nr. 09_dg_0010_wa-we

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Verässerungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Kunstdenkmal von nationaler Bedeutung. Ehemalige Klosteranlage mit Klosterkirche. Heute genutzt als Hotelbetrieb und Tagungszentrum mit ausgedehnter Infrastruktur und Museum.

"Die Ausstattung der ehemaligen Klosterkirche zählt zu den reizvollsten Schöpfungen des schweiz.-südt. Rokoko. In ihrer Burg gründeten drei Brüder des Truchsessengeschlechtes derer v. Ittingen Mitte 12. Jahrhundert eine dem heiligen Laurentius geweihte Augustinerpropstei. Nach deren Niedergang wurde sie 1461 vom Kartäuserorden übernommen und zu einer Kartause ausgebaut. Kartäuser verbinden ein Einsiedlerleben mit gemeinsamem Chordienst, was sich an den Bauten ablesen lässt: Um den kleinen Kreuzgang sind die Kirche und die Gemeinschaftsräume angeordnet, um den grossen Kreuzgang die Mönchshäuser. Die für die Selbstversorgung notwendigen Ökonomiebauten stehen innerhalb der Klostermauern, das Kulturland liegt anschliessend als abgerundetes Gebiet mit Rebbergen und Wald. Nach Aufhebung der Mönchsgemeinschaft 1848 diente die Kartause 1867-1977 einer Familie als Musterlandwirtschaftsbetrieb und historisches Schloss, danach übernahm eine Stiftung die Anlage, restaurierte sie, baute sie aus und führt seit 1983 ein vielseitiges Kulturzentrum mit Seminar- und Sozialbetrieb, Kunst- und Ittinger Museum. Baulich ist der Kern der Klosteranlage noch mittelalterlich: Kirchenschiff sowie Teile des kleinen Kreuzganges und des Südflügels. Nach dem Ittinger Sturm 1524, dem durch Feuer auch das Archiv und die Bibliothek zum Opfer fielen, wurden die Ruinen wieder ausgebaut, wie die Jahreszahlen 1541 an der Refektoriumstür und 1550 am Kirchenportal belegen. In den folgenden Jahrhunderten erhielt die Kartause ihr heutiges Aussehen: 1593 wurde der romanische Lettner durch den gotischen ersetzt, 1604 der Südflügel nach Westen verlängert (Schaffnerei), 1621/29 die Mönchshäuschen und der grosse Kreuzgang in Stein errichtet. 1703 erweiterte Johannes III. Moosbrugger nach Plänen seines Bruders Kaspar die Kirche um ein ohrenartig auskragendes Altarhaus 1707 Ostflügel mit Sakristei, Kapitelsaal und Bibliothek, 1715-36 Westflügel (1756 innen völlig erneuert), Loggia-Anbau 1880; Ausbau der Nordwestecke der Anlage 1980-83 durch Rudolf und Esther Guyer."

Wiederaufbau der Nordzellen für das Kunstmuseum durch die Architekten Antonioli und Huber.

Dendrochronologische Datierung: 1551, 1601, 1604 - 1606, 1702, 1823 + ? Splint.

Dokumentation: Dendrochronologischer Bericht vom 02.11.1999. Archäologie der Stadt Zürich, Labor für Dendrochronologie. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Dendrochronologischer Bericht vom 13.12.2001. Archäologie der Stadt Zürich, Labor für Dendrochronologie. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Debrunner, Albert. Literaturführer Thurgau. Frauenfeld 2008, S.143. - Knoepfli, Albert. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 1: Der Bezirk Frauenfeld. Basel 1950, S.223-301. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, 233-237 (Zitat). - Bauen im Thurgau. Architekturlandschaft des 20. Jahrhunderts. Hg. Hochbauamt des Kantons Thurgau. Sulgen / Zürich 2003, S.224. - Kartause Ittingen von einst zu jetzt. Denkmalpflege im Thurgau 3. Hg. Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau. Frauenfeld 2002 - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Inventar der kirchlichen Kunst. Bearbeitet von Madeleine Ducret, Joachim Huber und Betty Sonnberger (Orgeln von Angelus Hux und Andreas Zwingli, Glocken von Hans Jürg Gnehm). Hg. von der Kommission für kirchliche Inventarisierung. Frauenfeld 1999. (Exemplar im Amt für Denkmalpflege, Frauenfeld). - ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz / Kanton Thurgau. 1997. Exemplar im Amt für Denkmalpflege, Frauenfeld. - Amt für Denkmalpflege, Planarchiv, Archiv, Fotoarchiv. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1975, S. 35f., 1997, S. 97. - Früh, Margrit. Steckborner Kachelöfen des 18. Jahrhunderts. Frauenfeld 2005. - Bellwald, Ueli. Winterthurer Kachelöfen. Bern 1980, S. 262 Nr. 56. - Hux, Angelus / Troehler, Alexander. KlangRäume. Kirchen und Orgeln im Thurgau. Frauenfeld 2007. S. 260-263. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 469 - 479. - Hux, Angelus u. Widmer, Daniel P. Die Fotografen Weber in Frauenfeld. Kunst und Handwerk prägen eine Familie. Frauenfeld 2013, S. 104-105. - Fasolin, Sarah. Garten Reiseführer Schweiz. München 2018, S.301f. - Ducret, Madeleine et al. (Hg.). Schätze des Gläubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden. Frauenfeld 1999, S. 222, 599. - Labhards Bodensee Magazin Spezial. Kirchen, Klöster & Konzil. Konstanz 2018, S. 42-49. - Hux, Angelus. Sie schickten Frauenfeld in alle Welt. Die Fotografen und Kartenverleger Carl und Gottwalt Walder. Frauenfeld 2018, S. 157. - Fürer, Robert. Bauten in Ittingen. Ittinger Schriftenreihe, Bd. 10. Warth 2019. - Mathis Hans Peter. Kartause Ittingen. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bern 1983. - Oase im Alltag. Gärten und Freiräume im Thurgau. Denkmalpflege im Thurgau 22. Basel 2020, S. 29-30, 42-45. - Keller, Sarah u. Kaufmann, Katrin. Die Glasmalereien vom Mittelalter bis 1930 im Kanton Thurgau. Corpus vitrearum, Schweiz Reihe Neuzeit, Bd. 8. Berlin 2022, S. 25-26. - Fürer, Robert. Von einst zu heute - Über die Gärten der Kartause Ittingen. Warth 2023. - Früh, Margrit; Funk, Peter; Thommen, Alfred: Ermatingen und Umgebung. Historische Häuser. In: Breitenstein in Ermatingen am Untersee. Frauenfeld 1988, S. 137-139, 143. - Stiftung Kartause Ittingen Hg. Stiftungsvereinigung "Kartause Ittingen". Frauenfeld 1976. - Stiftung Kartause Ittingen Jahresbericht 1978-1999 [jährlich einzeln erschienen]. Hg. Stiftungsvereinigung "Kartause Ittingen". Frauenfeld [o.D.]. - Biberstein, Sandra. Vier Jahrzehnte Stiftung Kartause Ittingen. Ittinger Schriftenreihe Band 9. Warth 2017. -- Schmid, Hans. Die Kartause Ittingen. In: Pro Helvetia. Monatshefte für Reise/Sport/Gesellschaft/Literatur und Kunst. Nr. 10 (1920). Zürich 1920. - Leisi, Ernst. Die Kartause Ittingen. In: Bodenseebuch. Ulm 1944. - Knoepfli, Albert. Das Chorgestühl aus dem Bruderchor der Kartause Ittingen bei Frauenfeld. Zürich 1965. - Bericht der Planungskommission zuhanden des Stiftungsrates der Stiftung Kartause Ittingen betreffend die künftige Nutzung der Kartause Ittingen. Hg. Stiftung "Kartause Ittingen". Warth 1980. - Nater, Jakob. Kartause Ittingen. Hg. Stiftung Kartause Ittingen. Frauenfeld 1977. - Kläusli, Bruno A. Die Kartause Ittingen. In: Heimatschutz. Nr. 3 (1977), S. 16-19. - Ganz, Jürg. Die Kartause Ittingen. Das Taler-Hauptobjekt 1977. Bern 1977. - Dokumentation zum Ausbau- und Sanierungsprojekt. Zwischenbericht und Skizzenbuch. Hg. Stiftungsrat der Kartause Ittingen. Frauenfeld 1978. - Heyer, Hans Rudolf. Restaurierung statt Abbruch in Ittingen. In: Unsere Kunstdenkmäler. Nr. 1 (1978), S. 53-59. - Schoop, Albert. Die Museen des Kantons Thurgau in der Kartause Ittingen. Sonderheft im Jahr ihrer Eröffnung 1983. Hg. thurgauische Museums-Gesellschaft. Frauenfeld 1983. - Knoepfli, Albert / Mathis, Hans Peter. Zur Restaurierung der Fresken, Stukkaturen, Gestühle und Altäre in der ehemaligen Kartäuserkirche Ittingen. Wiesbaden 1982. - Früh, Margrit. Ittinger Museum. Kleiner Führer. Frauenfeld 1983. - Heimatschutz (Hg.). In der Stille sich begegnen. In: Heimatschutz. Nr. 5 (1983), S. 25-28. - Früh, Margrit. Die Victoriakapelle in der Kartause Ittingen und der Maler Lucas Wiestner. Frauenfeld 1983. - Mathis, Hans Peter. Die Darstellung der "Vita Cartusiana" im Bildprogramm der Ittinger Klosterkirche. Schmuck und Bilderschmuck in Kartäuserkirchen. In: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte. Band 43 (1986), S. 303-332. - Früh, Margrit / Mathis, Hans Peter / Fürer, Robert. Kartause Ittingen. Frauenfeld 1985. - Früh, Margrit. Bilder und Bildchen des heiligen Bruno. Ausstellung des Museums von Dr. Margrit Früh. Frauenfeld 1984. - Stiftung Kartause Ittingen (Hg.). Einweihungsfeier vom 25. Juni 1983. Frauenfeld 1983. - Kartause Ittingen TG = Chartreuse d'Ittingen TG. Holz Bulletin Bois. Nr. 9 (1983). - Ittinger Museum (Hg.). Vom Wein und vom Wohlstand. Weinbau und Weinhandel in der Kartause Ittingen von der Klosterzeit bis heute. Ittinger Schriftenreihe. Band 8. Ittingen 2017, S.35, 76-79. - Kantonales Hochbauamt (Hg.). Offener Projektwettbewerb Erneuerung Kunstmuseum Thurgau. Bericht des Preisgerichts. Frauenfeld 2022. - Stiftung Kartause Ittingen (Hg.). Erhalten und beleben. Festgabe zur Einweihung der Kartause Ittingen St. Johanni 1983. Ittingen 1983. - Fürer, Robert. Bauen in Ittingen. Ittinger Schriftenreihe. Band 10. Hg. Stiftung Kartause Ittingen. Warth 2019. - Stiftung Kartause Ittingen (Hg.). Ein Jahrzehnt der Erneuerung. Kartause Ittingen. Sulgen 2010. - Stiftung Kartause Ittingen (Hg.). Die Kartause Ittingen baut um. 5. Oktober 2008 bis 9. April 2009. Ittingen 2008. - Salzgeber, Joachim P. Ittingen und ein bisschen Einsiedeln. In: Maria Einsiedeln. Heft 10 (1999), S. 267-274. - Kappeler, Simone / Maeder, Herbert. Kartause Ittingen. Frauenfeld 1998. - Früh, Margrit. Führer durch das Ittinger Museum in der Kartause Ittingen. Hg. Ittinger Museum, Kartause Ittingen. Frauenfeld 1992. - STV-Verlag (Hg.). Restauration der Kartause Ittingen. Schweizerische Technische Zeitschrift, Sondernummer. Nr. 25/26 (1989). - Verkehrsverein (Hg.). Frauenfeld. Ein Führer. Frauenfeld 1924, S. 37. - Gemeinde-Magazin Frauenfeld (Hg.). Inforama Frauenfeld 84. Frauenfeld 1984, S. 106-107. - Gemeinde-Magazin Frauenfeld (Hg.). Inforama Frauenfeld. Ausgabe 1988-1992. Frauenfeld 1988, S. 85. - Lüdi, Urs. Frauenfeld. Frauenfeld 1983, S. 50-51. - Hux, Angelus / Wiedmer, Daniel P. Die Fotografen Weber in Frauenfeld. Frauenfeld 2013, S. 104-106. - Hux, Angelus. Frauenfeld-einst und jetzt. Eine Zeitreise in Fotografien. Frauenfeld 2017, S. 214-215. - Schwager, Alois / Ziltener, Barbara. Erlebniswelt Regio Frauenfeld. die Region, die Begeisterung weckt. Hg. Tourist Service Regio Frauenfeld. Frauenfeld 2006, S. 14-15.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Schutzplan Kulturobjekte		24.04.2023
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt (Museum)	13.10.2021
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	21.07.2020
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	15.09.2000
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	09.06.1981

Auszug aus dem Brandkataster

Kat.-Jahr/Nr. Eigentümer (Übernahme-Jahr) Bauperiode/Assekuranzwert/Hinweise

1808/230	Kloster Ittingen	1808	fl. 18'000	Kirche/Zellen
1851/48	Kloster Ittingen	1851	fl. 18'000	Klostergeb. mit 14 Zellen Kirche und Keller
1887/44	Fehr Edmund (1867) Fehr Viktor, Oberst	1887	Fr. 60'000	Kirche/Zellen/Keller
		1900	Fr. 68'000	
1901/44		1901	Fr. 80'000	
1912/52		1912	Fr. 150'000	
		1923	Fr. 180'000	
1926/52		1926	Fr. 180'000	
1965/52	Fehr Edmund	1947	Fr. 180'000	
		1965	Fr. 811'000	